

WF-Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernseh elektronik

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 36

22. September 1961

Jahrgang 13

Das neue Profil

Als in der vergangenen Woche die Kolleginnen der Brigade „Spott“ im Empfängerrohrenaufbau mit heißen Köpfen und ebenso heißen Herzen darüber diskutierten, wie sie anpacken wollen, um in der gleichen Zeit für das gleiche Geld mehr zu produzieren, da zeichnete es sich ab, das neue Profil. In einer neuen Qualität wiegt ihre Arbeit, Ergebnisse, in denen das Warum und Wie verschmelzen und die lebendige Arbeit den Menschen formt. Den sozialistischen Menschen, schön, stolz, bewußt, kraftvoll. „Wir werden die Arbeitsproduktivität um 9,2 Prozent steigern, monatlich 1500 Systeme zusätzlich bauen.“ Da ist kein Zweifel offen, sie bringen es, denn sie wissen, was sie wollen.

Signal zur Planerfüllung — das ist das Produktionsaufgebot der Arbeiter und der Intelligenz für die Stärkung der DDR, für den Abschluß eines Friedensvertrages — das ist unser Aktionsprogramm.

Die Arbeit durchdenken, exakt mit kosmischer Präzision, wie es unser Freund German Titow tat, das ist die erste Aufgabe. Dabei sollten wir alle versuchen, mit anderen Maßstäben, mit großen Maßstäben zu rechnen.

Das neue Profil in der Menschheitsgeschichte heißt **Kommunismus!**

Das erste sozialistische Land der Welt, die große sozialistische Sowjet-

union, hat diese historische Epoche bereits beschritten. Die Kraft der Arbeiterklasse verändert das Profil der Welt. Die großartige Perspektive der Bevölkerung, vor allem der Arbeiterklasse, ab.

des Programms der KPdSU gehört allen Völkern der Welt. Und wir, die Arbeiter, Wissenschaftler, Ingenieure, die Bauern, Künstler, Pädagogen,

alle in unserer sozialistischen Republik arbeiten für dieses hohe menschliche Ziel. An dem Ziel, das mit wissenschaftlicher Exaktheit und kosmischer Präzision der Arbeiterklasse in aller Welt gegeben ist.

Hat das etwas mit unserem Produktionsaufgebot zu tun?

Sehen wir uns nur den Siebenjahrplan, den Plan des Sieges des Sozialismus in der DDR, an. Das ist unser Programm, beraten und abgestimmt mit unseren Werktätigen, beraten, verglichen und abgestimmt in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit des großen Weltlagers des Sozialismus für alle Kennziffern auf den einzelnen Gebieten. Lege ich den Maßstab so an — und ich muß ihn so anlegen —, dann muß ich im WF lernen und begreifen, über den Gartenzaun zu gucken. Unsere Arbeit wiegt, wiegt zur Stärkung unserer sozialistischen Republik, trägt im Weltmaßstab zur Stärkung des sozialistischen Lagers bei, wiegt entscheidend bei der Bändigung des westdeutschen Militarismus und dem Abschluß eines Friedensvertrages.

Alle Voraussetzungen sind gegeben

Wir haben mit dem 13. August 1961 gezeigt, daß die Arbeiterklasse konsequent zu handeln versteht. Wir haben die Militaristen in die Zange genommen und ihnen mit unserem einmütigen Bekenntnis zur Volkswahl am 17. September den zweiten Schlag versetzt. Genauso präzise arbeiten wir weiter. Halbe Sachen zu machen ist nicht Arbeitersache.

Das Produktionsaufgebot für die Stärkung der DDR und den Abschluß des Friedensvertrages gibt die konkrete Aufgabe. Vorausgehen muß die politische, klassenmäßige Auseinandersetzung, verbunden mit Schlußfolgerungen, mit dem Bekenntnis, wo stehe ich, was gebe ich meinem Staat. Jeder einzelne sollte seine eigene Arbeit kritisch durchdenken. Viele Brigaden in unserem Betrieb haben damit begonnen. Beispiele aus einzelnen Abteilungen der Produktionsbereiche liegen vor. Hier schon recht konkret, dort noch nach bisheriger Schablone. Das genügt nicht. Wie ein Uhrwerk muß der gesamte Betrieb im Produktionsaufgebot zusammenwirken — die Produktionsbereiche, der Kaufmännische Bereich mit der Materialbereitstellung, der T-Bereich mit Forschung, Entwicklung, Labor, Konstruktion. Erst dann wird die revolutionäre Bewegung daraus, die die Erfüllung unserer Staatsplanaufgaben erkämpft. Ehrlich arbeiten, ohne Zuschüsse, ehrlich und diszipliniert am Arbeitsplatz, für eine bessere, eine höhere Arbeitsproduktivität und für Qualitätsergebnisse, frei von ideologischen Störungen, störfrei in ökonomischen Fragen — das ist die Richtung. Und alles, was hemmt, der Ausschluß, die Fehlzeiten, objektive und subjektive Fakten, überwinden wir gemeinsam. Die Aufgabe gilt!

Triumph des Lebens

„Ein Gespenst geht um in Europa — das Gespenst des Kommunismus!“ so kreischten die Imperialisten, als vor über 100 Jahren die Arbeiterklasse den wissenschaftlichen Sozialismus als scharfe Waffe im Kampf gegen ihre Unterdrücker erhob, ihren Siegeslauf begann. Heute ist der Kommunismus Realität, sein herrliches Programm geht um die ganze Welt. Millionen Menschen arbeiten mit Fleiß und Hingabe für seine Erfüllung, weil es der Triumph des Lebens und des Friedens über den Krieg bedeutet. Keine Macht der Welt, mag sie auch geifern und drohen, kann das Rad der Geschichte, unserer Geschichte, zurückdrehen!

Margarete Diegeier



Des Friedens Soldaten

Wir sind des Friedens Soldaten,
keiner Nation
und keiner Rasse Feind.
Liebe zu menschlichen Taten
und zur Vernunft
brüderlich uns vereint.

Uns und unsern Kindern
bleibe erspart der Krieg.
Den Krieg zu verhindern,
sei unser Sieg!

Wir sind der Freiheit Soldaten!
Weil man ihr droht,
tragen die Waffen wir.
Händlern nicht und Magnaten,
Heimatland dir,
dir, Heimat, dienen wir.

Deutschland, deinen Kindern
bleibe erspart der Krieg.
Den Krieg zu verhindern,
sei unser Sieg!

Wir, guter Sache Soldaten,
Söhne des Volks,
schützen des Volkes Macht,
schützen die künftigen Saaten,
stehen auf Wacht,
stehen auf Friedenswacht.

Völker, euern Kindern
bleibe erspart der Krieg.
Den Krieg zu verhindern,
sei unser Sieg!

Wjeland Herzfelde

Um den Frieden zu sichern, muß der Frieden bewaffnet sein

99,96 Prozent unserer Republik entschieden sich am 17. September 1961 einmütig für die Sache des Friedens, für die Kandidaten der Nationalen Front. Das war die richtige Antwort der DDR auf die Kriegsabsichten der Bonner Ultras. Das war die Bekräftigung des von uns eingeschlagenen Weges zum Sieg des Sozialismus.

Das ist der Auftrag für die neugewählten Abgeordneten des Volkes, auf dem Wege der Sicherung des Friedens vorwärts zu gehen.

Auch in Westdeutschland wurde gewählt. Noch ehe das Wahlergebnis bekannt war, erklärten die Bonner Machthaber:

Es bleibt nicht bei der bisherigen Kriegsvorbereitung, sondern es wird verstärkt gerüstet.

Der NATO-Rüstungsplan MC 96 trat in Kraft. Die Dienstpflicht in der Bundeswehr wurde verlängert. Für den 1. Oktober wurden 48 000 Rekruten einberufen. Die zahlenmäßige Stärke der Bundeswehr soll auf 400 000 Mann gebracht werden. Der Rüstungshaushalt für 1962 wurde von offiziell 13,5 auf 15 Milliar-

den DM erhöht. Die ersten Notstandsgesetze der unverhüllten Militärdiktatur sind in Kraft getreten. In den Bundeswehrstäben werden neue Aggressionspläne ausgeheckt. Drei Tage vor den Wahlen wurde die freche Luftprovokation gegen die DDR gestartet.

Der Bonner Politik der Provokationen und des Lossteuerns auf den dritten Weltkrieg muß Einhalt geboten werden. Das fordern die Bürger der DDR mit allen friedlichen Menschen. Die Zeit, wo die fortschrittlichen Menschen nicht unter Wölfen leben mußten, ist endgültig vorbei.

Den Kriegsabsichten der Ultras stellen wir entgegen:

1. Wir stärken unsere Republik ökonomisch und verwandeln sie weiter in ein blühendes Land des Sozialismus, des Glücks, des Wohlstandes. Unseren Anteil geben wir im Produktionsaufgebot.

2. Wir stimmen den Maßnahmen der Volkskammer zu, die den Schutz und die Verteidigung unserer Republik gewährleisten.

Wir dienen der nationalen Mission der Arbeiterklasse und des Volkes.

Internationale Gewerkschafts- konferenz



Arbeiter der Welt zu Gast in der Hauptstadt der DDR

An die Delegierten der Internationalen Gewerkschaftskonferenz

Die Mitglieder und Funktionäre des VEB Werk für Fernseh elektronik senden Euch brüderliche Kampfgrüße und wünschen einen vollen Erfolg für die Durchführung Eurer Tagung.

Die Arbeiter und Angestellten unseres Werkes haben am 17. September ein einmütiges Bekenntnis für den Frieden durch die Abgabe ihrer Stimmen für die Kandidaten des Volkes gegeben.

In einer Vielzahl von Verpflichtungen zum Produktionsaufgebot bringen sie zum Ausdruck, wie sie ihren Beitrag zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates und damit zum Abschluß eines Friedensvertrages leisten werden.

Mit gewerkschaftlichem Gruß
Brunn BGL-Vorsitzender

Auf das Wie kommt es an

Mehr produzieren heißt nicht: sich verrenken — Mehr produzieren heißt vor allem: denken!

In vielen Brigaden, Abteilungen, Arbeitsgruppen und Bändern geht es um die Orientierung auf das Produktionsaufgebot. Sie folgen dem Auftruf der Kollegen des VEB Elektrokohle. Hier einige Beispiele aus unseren Produktionsbereichen:

Brigade „Fidel Castro“, THP 1-170, leistet folgenden Beitrag:

1. Volle Ausnutzung der Arbeitszeit. Die Kollegen, die im Zonenraum, Ziehraum und der Vorprüfung arbeiten, Anlagen überwachen sowie Kristalle messen, verpflichten sich, neben ihrer Tätigkeit

Würde in jedem Betrieb der Republik nur ein Prozent Material zusätzlich eingespart, so ergäbe das einen Jahresnutzen im Republikaßstab von 400 Millionen DM.

Aus den eingesparten Materialien könnten für rund 800 Millionen DM zusätzliche Erzeugnisse hergestellt werden. (Eine halbe Million DM allein können davon im WF eingespart werden.)

Eine Million DM sind zu gewinnen

Kolleginnen und Kollegen der Bildröhrenfertigung!

Sie werden es glauben oder wissen — ein Elefant im Porzellanladen wird zwar aufräumen; daß aber dabei auch nur eine Mark gewonnen wird, ist uns genauso sicher wie die Tatsache, immer wieder von Ausschußsenkung zu sprechen, ohne die wichtigsten Zusammenhänge des komplizierten Produktionsprozesses zu sehen.

Ursache und Wirkung dürfen besonders in der gegenwärtigen Situation der Bildröhrenproduktion nicht außer acht gelassen werden. Das beginnt bei der Bereitstellung der Kolben, geht über den Zustand der Produktionsanlagen, der Produktionstechnologie und endet bei der Arbeit mit den Menschen; wobei gerade der letzte Punkt einer der entscheidendsten überhaupt ist.

Laßt uns also nicht allzuviel Worte machen; denn diese Dinge sind seit

Voreinschmelzungen zu füllen und Dioden zu richten. Dadurch werden von der Brigade zwei volle Arbeitskräfte der Vorfertigung monatlich eingespart.

2. **Störfreimachung.** Die Kollegen im Schneiderraum werden sämtliches Germanium mit Zeiss-Scheiben schneiden. Außerdem arbeiten die Kollegen mit VEB Zeiss zusammen, um Innenbord-Scheiben zu entwickeln, die zur Zeit eine Spezialherstellung von Marodia (Düsseldorf) sind.

3. Die Kollegen versuchen mit dünneren Zeiss-Scheiben zu schneiden, um weiterhin Germanium einzusparen.

4. Im Januar betrug die Arbeitskräftevorgabe für die Brigade 20 Kollegen.

Ab 1. 10. 61 arbeitet die Brigade mit elf Kollegen, wobei die Plätt-

chenlieferung an THP² geschafft wird.

Die Kollegen der Abteilung Bildröhren-Aufbau gehen folgende Verpflichtungen ein:

● Steigerung der Pro-Kopf-Leistung bis zum 31. 12. 61 von 2,35 auf 3,00 Systeme pro Stunde.

● Senkung des Fehlstandes bis zum 15. 10. 61 von 27% auf 20%, bis zum 31. 12. 61 auf 18%.

● Steigerung der Produktion an den Bändern der 110°-Systemmontage, ausgehend vom Stand September 1961 bei gleichem Geld und gleicher Zeit:

bis zum 31. 10. 61 um 9%

bis zum 30. 11. 61 um 18%

bis zum 31. 12. 61 um 27%

Brigade „8. März“, Abteilung Wendelfertigung:

Wir wollen die Produktion an Wendeln von 9000 Stück auf 10 000 Stück steigern, das bedeutet eine Steigerung der Pro-Kopf-Leistung um 11%;

b) Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz, im Brigade- und Abteilungsgebiet;

c) sofortige Verwirklichung des Grundsatzes: Kein Kolben darf das Band verlassen, wenn nicht eine sofortige Weiterbearbeitung bzw. die ordnungsgemäße Lagerung gewährleistet ist.

Die strikte Einhaltung vorstehender Punkte ist die Grundlage für die weitere ständige Senkung der Bearbeitungszeiten und des Totalbruchs an Kolben und Röhren. Nur hierdurch wird die Qualität unserer Röhren verbessert und die tägliche Lieferstückzahl an einwandfreien Röhren erhöht, die erforderlich und möglich ist, um damit die abgegebenen operativen Verpflichtungen gegenüber unserer Arbeiter- und Bauernmacht zu erfüllen.

Viele und große Worte helfen uns nicht weiter; das Produktionsaufgebot mit konkreten Verpflichtungen gibt uns die Gewähr:

Mindestens eine Million DM sind zum Nutzen von uns allen und damit zum Wohle unserer Volkswirtschaft zu gewinnen!

Drobnack, APO-Sekretär
Abel AGL 5
Ruhnke, Bereichsleiter

Redaktion

Tante Annas Ochsenkopf

Keiner soll sagen, diese Überschrift sei eine böswillige Verleumdung. Ich habe zwar in natura noch keinen Menschen mit einem Ochsenkopf gesehen. Aber dafür sieht man bei uns in der DDR noch vielerorts technische Ochsenköpfe — gemeint sind damit Fernsehantennen zum Empfang des westdeutschen „Schwarzen Kanals“ — auf den Dächern.

Wir haben ein international anerkanntes gutes Programm im Deutschen Fernsehfunk, doch gibt es auch in unserem Betrieb viele Tante Annas (nicht nur weiblichen Geschlechts), die es für richtiger halten, sich auf das Ochsenkopfprogramm der Feinde unserer Arbeiter- und Bauernmacht einzustellen.

Und deshalb eben „Tante Annas Ochsenkopf“, denn auf Menschen, die nicht denken, sondern ebenso alle wie gefährliche Gewohnheiten, Gefühle und Wunschträume hüteln und sich von ihnen leiten lassen, spekulieren die westdeutschen Kriegshetzer wie Adenauer, Strauß, Brandt und andere, bei ihrer zügellosen Propaganda gegen unsere Republik und gegen den Frieden.

Die Adenauer-CDU brachte ein Plakat zur Wahl heraus mit dem Text „Nicht denken — CDU wählen!“

Diese Methode ist uns doch bekannt und entspricht der Politik der westdeutschen Imperialisten und Militaristen, die nie an das Allermenschlichste — das Denken —, sondern immer nur an die niedrigsten Instinkte appelliert haben.

Damit haben sie zweimal das deutsche Volk benebelt und vergiftet, ließen es mitschuldig werden an zwei verheerenden Weltkriegen und versuchen es jetzt zum dritten Male.

Das Westfernsehen wie auch der Rias und SFB verbreiten nicht bloß eine andere Meinung, sondern will Deutsche gegen Deutsche zum Bürgerkrieg aufputschen.

Deshalb ist es unsere Pflicht, diesen „ideologischen Grenzgängern“ in ihrem eigenen Interesse und im Interesse aller zu sagen:

Herunter mit den Ochsenkopfantennen, sie sind Giftschleusen, durch die unsere Feinde versuchen, unseren lebensbejahenden Aufbau zu stören, ja, zu vernichten.

Edith Theunert

Ein Hemmnis wurde weggefegt

Konfliktkommission der AGL 6 unterstützt das Produktionsaufgebot

Der Tatbestand: Im Band Gent im Empfängerröhrenaufbau gab es heftige Auseinandersetzungen. Die Kolleginnen berieten und organisierten ihre Arbeit zum Produktionsaufgebot. Es ging darum, mehr Aufbauten, mehr Produkte in der gleichen Zeit für das gleiche Geld zu liefern. Dabei gab es folgendes: In dieser Brigade arbeitete die ehemalige Grenzgängerin Schulzendorf. Als Montiererin war sie bereits in der Abteilung Aufbau tätig, bevor sie sich an Siemens verkaufte. Der 13. August 1961 setzte ihrem verräterischen Tun ein Ende. Sie kam wieder ins WF, wieder an ihren Arbeitsplatz. Sie versteht etwas von ihrer Arbeit, ist flink, aber dumm. Nicht etwa beschämt oder bescheiden nahm sie den ihr zugewiesenen Arbeitsplatz wieder auf, nein, sie forderte, Plätze mit ihren unverschämten Forderungen in die Diskussion um mehr Arbeitsergebnisse hinein und beging ihren zweiten Verrat. Sie weigerte sich, den Arbeitsplatz einzunehmen, an dem sie nach Meinung der Brigademitglieder die besten Ergebnisse bringen konnte und verlangte „leichte Arbeit“, sabotierte den Plan. Sie drohte, nicht am Arbeitsplatz zu erscheinen und verweigerte die Arbeit. Schließlich landete sie nach Tagen beim Arzt, dem sie ein Magenleiden vorheuchelte. Sie, die in Westberlin ihren Job mit dem Kriegskonzern schob, schlug die Ermahnungen und Ratschläge der Kollegen in den Wind, gerade in dem Moment, als die Brigade sich anschickte, sie großzügig einzubeziehen, damit auch sie durch gute Taten in der Produktion gutzumachen versucht, was sie durch ihren falschen Schritt nach dem Westen verursacht hat.

Die Montiererin Schulzendorf, kaum 18 Jahre alt, lieferte ein Beispiel moralischer Versumpfung. „Ich habe bewußt die Arbeit verweigert.“ Das war ihre Stellungnahme nach der langen Aussprache in der Konfliktkommission der AGL 6. „Und nur der 13. August hat mich hierher gezwungen.“ Da blieb langes Reden zwecklos. Die Kollegen rückten ab von ihr,

und manchem Lebenserfahrenen unter uns zuckte es verständlicherweise in den Fingern, um nicht zu drastischen Erziehungsmaßnahmen zu greifen.

Der Beschluß der Konfliktkommission war klar: Empfehlung zur fristlosen Entlassung, Vorführung bei der Arztkonferenzkommission und Antrag an unsere Staatsorgane, bei der ehemaligen Grenzgängerin Schulzendorf die Erziehungsmaßnahmen im Sinne des Ministerratsbeschlusses wegen Arbeitsverweigerung und Bummel anzunehmen.

Da saß sie nun da, verseucht, verhetzt, korrumpiert durch unehrliche Arbeit im Kriegstreiberkonzern, und die Arbeiterinnen taten recht, ihr die Maske von ihrer so widerlich geschminkten Visage zu reißen: Ein Hemmnis im Produktionsaufgebot wurde vom Tisch gefegt.

F und E unterstützen Produktion

Am Mittwoch, dem 13. September 1961, hatte der Werkdirektor Genosse Dunkel Angehörige der Intelligenz aus Forschung und Entwicklung der Bereiche TEF, TER und TEFB zu einer Aussprache in unser Kulturhaus eingeladen. Die Bedeutung der Zusammenkunft wurde unterstrichen durch die Anwesenheit eines Vertreters des Volkswirtschaftsrates, der VVB sowie des 1. Kreissekretärs der SED Kreis Köpenick, Genossen Modrov.

Die Aussprache war gedacht als Beginn einer Reihe von Zusammenkünften des Werkdirektors mit Angehörigen der Intelligenz, um den Kontakt zu fördern und ein Forum zu schaffen, auf dem in freimütiger Weise die Sorgen der leitenden Wirtschaftsfunktionäre aus Forschung und Entwicklung sowie die Unterstützung des Produktionsaufgebotes durch unsere Entwicklungsabteilungen beraten werden können. Einer Aufforderung des Genossen Dunkel zur Stellungnahme kamen dann auch viele Wirtschaftsfunktionäre nach. Im Vordergrund standen dabei insbesondere die Fragen, die sich nach den Maßnahmen unserer Regierung vom 13. August 1961 für unsere Wirtschaft ergeben. Es wurde festgestellt,

daß das Produktionsaufgebot nicht nur eine Angelegenheit der Produktionsabteilungen und -bereiche ist, sondern auch seine Auswirkung auf die Bereiche Forschung und Entwicklung finden muß. Grundsätzlich erklärten sich die Bereichsleiter Dr. Klang, Dr. Neidhardt und Kollege Geßner im Namen ihrer Mitarbeiter bereit, der Produktion jede notwendige Unterstützung zu geben.

Es wurde aber ganz besonders die Forderung gestellt, daß in Zukunft Wissenschaftler und Ingenieure zu Arbeiten eingesetzt werden, die ihrer Qualifikation entsprechen.

Über Maßnahmen zur Störfreimachung wurde berichtet und darauf hingewiesen, daß auch für die Entwicklungsabteilungen eine viel stärkere Orientierung auf das sozialistische Lager notwendig sei. Einige kritische Bemerkungen zu Entwicklungen, die noch nicht in die Produktion übergeführt wurden, nahmen die Vertreter der VVB und des Volkswirtschaftsrates zur Kenntnis und sagten eine schnelle Entscheidung an Ort und Stelle in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Entwicklern zu. Hannsjürgen Grote

den Ausschuß im Monat September auf 15% senken und in den folgenden Monaten um je ein weiteres Prozent.

Wir fordern von der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft Dr. Richter, daß mit größerem Nachdruck an der Umstellung der Degussa-Paste auf Saphir-Material gearbeitet wird, um schnellstens störfrei zu werden. Die Kollegin Ben Ahmed aus unserer Brigade wird in dieser Arbeitsgemeinschaft mitarbeiten.

Gewerkschaftsgruppe Vormontage-Empfängerröhre

Die Ehre unseres Betriebes ist auch unsere Ehre. Deshalb streben wir an, nur Produkte von höchster Qualität zu liefern. Wir werden den von uns beeinflussbaren Ausschuß von gegenwärtig 4 Prozent auf 2,5 Prozent senken.

Durch bessere Arbeitsorganisation werden wir einen Zubringer einsparen und ihn als Montierer qualifizieren. Nach Einarbeitung kann der Ausstoß der Abteilung um 7500 Stück vormontierter Systeme monatlich erhöht werden.

Unsere Forderung an die Werkleitung:

Schnelle Einführung einer verbesserten Montagezeitskala, um dadurch eine weitere Senkung des Ausschusses bei Gittern um 30 Prozent zu ermöglichen. Dabei sind Erfahrungen durch Kollegen unserer Abteilungen mit dem Funkwerk Erfurt oder Mühlhausen auszutauschen.

Die Aufgaben sind gestellt! Nun die Kontrolle garantieren!

Jede Dekade — jeden Monat. — Nutzt die Betriebszeitung zur öffentlichen Auswertung der Plankontrolle.

Für alle Kolleginnen und Kollegen, die noch in Beratungen über ihren Beitrag zum Produktionsaufgebot stehen:

Beachtet bitte — ist der aufgeschlüsselte Plan vorhanden?

Kennziffern der Arbeitsproduktivität und des Lohnes müssen vorhanden sein, zum Jahresanfang, gegenwärtig und Vorgabe in Aufgabenstellung des Siebenjahrplanes.

Übersicht über Ausschuß und Fehlzeiten beachten, Ausgangspunkt Jahresbeginn.

Stillstandszeiten, Wartezeiten, Materialzufluß — alle Faktoren berechnen und einbeziehen.

Den Kampf um Qualität führen. Auf das Wie kommt es an!

Gemeinsame Anstrengungen haben Erfolg

Millionen Bürger unserer Republik hatten schon in den frühen Morgenstunden ihre Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front abgegeben und damit erneut ihre Liebe und ihr Bekenntnis zum ersten Friedensstaat in Deutschland bewiesen.

Das war der zweite Schlag gegen die Bonner Militaristen und zeigt eindeutig die Richtigkeit unserer Maßnahmen vom 13. August 1961.

Jetzt müssen wir verstärkt dafür kämpfen, daß noch in diesem Jahr der Friedensvertrag abgeschlossen wird. Das ist der nächste Schritt zur weiteren Bändigung der aggressivsten Kreise der westdeutschen Monopoli-

listen und ihrer Handlanger. Jedem ehrlichen Deutschen dürfte doch wohl klar sein, daß die Militaristen mit allen Mitteln versuchen, ihre verbrecherischen Pläne in die Tat umzusetzen. Der erneute Beweis zeigt sich in den letzten Tagen durch die beispiellose Verletzung der Souveränität unseres Lufttraumes durch die beiden Bonner Militärflugzeuge. Die Sowjetunion und unsere Regierung haben eine eindeutige Stellungnahme dazu abgegeben und erklärt, daß jede weitere Provokation solcher Art entsprechend geahndet wird. Wir lassen nicht mit uns spielen. Die DDR steht in ihrem verantwortungsvollen Kampf nicht allein. Sie hat treue Verbündete, und der Genosse Chruschtschow hat erklärt, wer die DDR

angreift, greift das gesamte sozialistische Lager an und wird die geballte Kraft zu spüren bekommen.

Die Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien vom November 1960 zeigt das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt auf. Es gibt heute reale Möglichkeiten, Kriege für immer aus dem Leben der menschlichen Gesellschaft zu verbannen. Dafür gibt es in den letzten Jahren genügend Beispiele — Ägypten, Syrien, Irak und an anderen Punkten.

Heute steht den imperialistischen Kriegstreibern eine breite Friedensfront gegenüber, geführt von großen und organisierten Kräften, die ihre

(Fortsetzung auf Seite 3)

Das Pfund in unserer Waagschale

Der Kampfplan der Empfängerröhrenfertigung wurde am 16. September 1961 dem 1. Sekretär der BPO übergeben

Wir können Ihnen mitteilen, daß wir heute um 7.00 Uhr, am Vortage unserer Volkswahlen, das Planziel des Kampfplanes per 16. dieses Monats erreicht haben.

Gleichzeitig können wir Ihnen berichten, daß der Schwerpunkt unseres Bereiches, der Systemaufbau, diese Zielsetzung heute bis 16.30 Uhr erreichen will.

Ferner können wir Ihnen mitteilen, daß unsere Abteilung Langlebensdauerempfängerröhrenfertigung ihren Produktionsplan per dato einschließlich der Sperlageranlieferung mit 124,3 Prozent erfüllt hat.

Unsere Verpflichtungen zu Ehren der Volkswahlen, die wir als einen Teil unseres Beitrages zur Erhaltung des Friedens werten, lauten:

Wir werden mit aller Kraft daran arbeiten, die Bedürfnisse unserer werktätigen Bevölkerung auf unserem Sektor zu sichern.

Die Zielsetzung unseres Kampfplanes werden wir im September

nicht nur stückzahlmäßig, sondern auch im Sortiment erfüllen.

Bei Schaffung der von uns geforderten Voraussetzungen werden wir, das heißt das gesamte Kollektiv des Bereiches Empfängerröhrenfertigung, ständig und zielstrebig daran arbeiten,

- die aberkannten Gütezeichen wiederzuerlangen,
- den Stand der Gütezeichen unserer Erzeugnisse zu erhöhen,
- den Materialverbrauch zu senken,
- die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und
- die gesteckten Kampfplanziele unter guten ökonomischen Ergebnissen zu erreichen.

Griebner Telch
APO-Sekretär AGL-Vorsitzende
Stößer
Leiter des Bereiches Empfängerröhrenfertigung

Bestes Lernaktiv

Aufruf zum Berufswettbewerb 1961/62

In jedem Jahr wird in der DDR der Berufswettbewerb der Deutschen Jugend durchgeführt.

Der Aufruf der Brigade „Heinz Kapelle“ aus dem VEB Elektrokohe in Berlin-Lichtenberg zum Produktionsaufgebot zeigte den einzig richtigen Weg, die Militaristen durch die sozialistische Produktion zu schlagen, damit der Deutsche Friedensplan verwirklicht wird.

Unser Anteil

Unser Kampfplatz für die Erhaltung des Friedens ist unsere Ausbildungsstätte. Die während der Lehrzeit erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden uns helfen, nach Abschluß der Lehre als Facharbeiter in unseren volkseigenen Betrieben die gestellten Planaufgaben zu erfüllen.

Im Rahmen des Berufswettbewerbes 1961/62 bedeutet das für uns Lehrlinge, unsere Leistungen zu steigern und unser persönliches Verhalten zum Kollektiv zu verbessern.

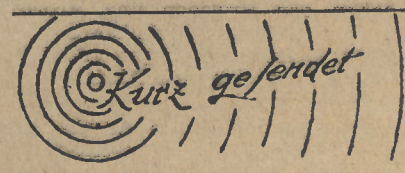
Wir werden

- unsere Lehrzeit durch gute Disziplin nutzen und uns ein gutes Wissen und Können aneignen;
- unsere Leistungen in Güte und Zeit verbessern und unsere Leistungen der theoretischen Ausbildung steigern;
- uns bemühen, die unserer Ausbildungsstätte übertragenen Produktionsaufgaben zu erfüllen;
- kameradschaftliche Hilfe gegenüber leistungsschwachen Freunden üben;

- strengste Sparsamkeit beim Gebrauch von Werkzeugen, Werk- und Hilfsstoffen anwenden;
- durch Einhaltung der Unfallvorschriften unfallfrei arbeiten;
- unser Kollektiv durch den gemeinsamen Besuch von kulturellen und sportlichen Veranstaltungen festigen;
- unser Nationales Aufbauwerk unterstützen;
- zur Erfüllung dieser Aufgaben Wettbewerbsverpflichtungen eingehen.

Die Leitung der FDJ, der Gewerkschaft und der Ausbildungsstätte verpflichten sich gemeinsam, die Anstrengungen der Aktive mit allen Kräften zu unterstützen und durch Hinweise und Kritiken die Arbeit verbessern zu helfen.

Bei den Beurteilungen der Leistungen sollen die Charakterisierung der Persönlichkeit des Lehrlings und die Leistung des Kollektivs nach den Grundsätzen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in den Vordergrund gestellt werden.



Aus dem Tagebuch des BIE

Am 23. September 1960 wurde vom Kollegen Erich Müller, WG 2, und einem nicht mehr im Werk weilenden Kollegen ein Verbesserungsvorschlag zum „Schneiden von maßgerechten Bändern auf der Rollenschere“ eingereicht.

Um genau passende Messersätze für beliebige Bandbreiten zusammenstellen zu können, wurden bisher Papierzwischenlagen zum Ausgleich verwendet. Nunmehr sollen Ausgleichsscheiben das behelfsmäßige Arbeiten ablösen. Die Realisierung wollten die Vorschlagenden selbst übernehmen. Auf die Anmahnung der Realisierung konnte das Büro für Erfindungswesen vom Kollegen Müller nur negative Bescheide erhalten. Zum Teil wurden die Termine der Zulieferabteilung nicht eingehalten, zum Teil konnte der letzte Arbeitsgang an den Distanzringen bei uns im Hause wegen Arbeitsüberlastung nicht durchgeführt werden. Durch Mithilfe des BIE wurde auch die letzte Klippe bei der Realisierung geschafft, so daß der Verbesserungsvorschlag laut Mitteilung des Kollegen Müller endlich am 13. Juli 1961 eingeführt wurde.

Erneut trat nun die R- und E-Brigade zusammen und überprüfte im Beisein des zuständigen Technologen die Anwendung des Vorschlages, um eine gerechte Anerkennung vorzuschlagen. Auf Grund der ablehnenden Haltung des Kollegen Müller dehnte sich diese Besprechung auf 2 1/2 Stunden aus. Um zu einem errechenbaren Nutzen zu gelangen und dem Kollegen eine Vergütung zu rechtfertigen, sollte von dem mit der Verbesserung arbeitenden Kollegen der Nachweis einer Zeiteinsparung erbracht werden. Diese konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, so daß der Verbesserungsvorschlag nur eine Arbeiterleichterung darstellt. Der von der R- und E-Brigade vorgeschlagenen Anerkennungsprämie in Höhe von 50,- DM wurde vom Büro für Erfindungswesen zugestimmt, und der Kollege Müller wurde am 7. September 1961 gebeten, sich am nächsten Tage im BIE seine Prämie abzuholen. Auf den Bescheid, daß es sich um keine Vergütung handeln könne, bemerkte Kollege Müller leicht erregt, daß die Kollegen die Prämie behalten könnten. Auch der Hinweis, daß dem Kollegen Müller ein Einspruchsrecht zustünde, interessierte ihn nicht. Auch beim zweiten Anruf blieb Kollege Müller bei seiner vorerwähnten Haltung.

Nun ruhen Urkunde und Auszahlungsschein über 50,- DM im Büro für Erfindungswesen und warten auf die bessere Einsicht des Kollegen Müller. Sind 50,- DM etwa kein Geld, Kollege Müller?

Roetzke
Büro für Erfindungswesen

Dazu gehören in erster Linie die höchste Verteidigungsbereitschaft und die höchsten ökonomischen Ergebnisse.

Viele Kollegen sind bereit, zum Produktionsaufgebot konkrete Verpflichtungen zu übernehmen. Es kommt jetzt darauf an, daß die gesellschaftlichen Organisationen, an der Spitze die Partei und die Gewerkschaft, unseren Kollegen bei der Erarbeitung ihrer Verpflichtungen helfen und ihnen wirklich den Inhalt des Produktionsaufgebotes als zutiefst politische Aufgabe klarmachen.
Edith Theunert

Den Besten das Beste

Die Zwischenauswertung erfolgt zum Lehrabschluß Februar 1962.

Die Endauswertung erfolgt im Juni 1962 in der Woche der Jugend und der Sportler.

Jedes Lernaktiv hat die Möglichkeit, weitere Verpflichtungen zum Berufswettbewerb zu übernehmen.

In der Zwischenauswertung erhält der beste Lehrling des Lernaktivs das Abzeichen „Bester Lehrling des Lernaktivs“ und eine Prämie.

Das beste Lernaktiv erhält auf Grund der kollektiven Leistungen die Wanderfahne „Bestes Lernaktiv der Ausbildungsstätte“.

Darüber hinaus werden zwischen den einzelnen Abschnitten besonders gute Leistungen einzelner Lehrlinge oder geschlossener Lernkollektive ebenfalls prämiert.

In der Endauswertung erhalten die besten Lehrlinge und Lernaktive Urkunden, Medaillen und Prämien: „Für gute Leistungen im Berufswettbewerb“ – in Bronze

„Für sehr gute Leistungen im Berufswettbewerb“ – in Silber

„Für ausgezeichnete Leistungen im Berufswettbewerb“ in Gold.

Am 2. Oktober 1961 beginnen wir den Berufswettbewerb 1961/62. Wir kämpfen um den Titel „Bestes Lernaktiv der Ausbildungsstätte“.

FDJ-Leitung AGL-Leitung
Berufsausbildung

Sparsamster Umgang mit Material, Zeit und Geld und das schonungslose Aufdecken aller Verlustquellen in den Betrieben, das Streben nach rentabler Arbeit in jeder Betriebsabteilung – das mehr den gesellschaftlichen Reichtum, das hilft bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität!

Splitter

Betr.: „WF-Sender“ Nr. 34 vom 8. September 1961: „Immer auf das Schlimme“

Ich begrüße es, daß das leidige Transportproblem wieder einmal aufgegriffen wird. So wie bisher kann es nicht weitergehen. Kollegin Orsin hat bei der Anfälligkeit der Transportbänder Recht mit ihrer Forderung nach Transportwagen und deren Verteilung.

Ich finde es beschämend, daß in dem jungen, modernen Bildröhrenwerk nach so kurzer Zeit großer Verschleiß vorliegt. Liegen Mängel im Material vor oder handelt es sich um Schwächen in der Konstruktion?

Bitte, behandeln Sie diese Frage in aller Offenheit ohne Beschönigungen und sagen Sie, was zur Abstellung der Fehler unternommen wird und wann die Bereinigung erfolgt. Hiervon dürfte die Frage der Transportwagen stark abhängig sein.

Grafe, Ka/900



Der Werkzeugmacherlehrling Peter Bindseil will nicht zweitbesten Lehrling seines Aktivs bleiben, sondern mit dem besten Lehrling Dahlbüding gleichziehen

Betr.: „Immer auf das Schlimme“ („WF-Sender“ Nr. 34)

An die Brigade „Juri Gagarin“

Euren Hinweis im „WF-Sender“ haben wir zum Anlaß genommen, sofort eine Aufteilung der Transportwagen des Bildröhrenwerkes nach Schwerpunkten vorzunehmen. Die vorhandenen 56 Wagen werden künftig so verteilt, daß 27 dem Prüffeld zustehen und den Rest die Wiedergewinnung erhält.

Um eine andauernde Ordnung in dieses Problem zu bringen, müssen wir Euch allerdings bitten, stets wenn Ihr einen beladenen Wagen in der Wiedergewinnung obliefern, gleich einen leeren Wagen mit zurückzunehmen.

Wir wissen, daß dieses Pflaster auf das Schlimme nicht genügt, besonders wenn ein Transportband irgendwo in Reparatur ist oder ein übermäßiger Röhrenanfall die Wiedergewinnung überschwemmt. Eine endgültige Aushilfe ist leider erst im Laufe des Jahres 1962 zu erwarten, wenn die bestellten 50 fahrbären Regale bei uns eintreffen werden.

Selchow, TPB 229

Den Nagel auf den Kopf treffen

Die Ausfallstatistik der Wendelfertigung weist u. a. für den Monat August 1961 aus:

- 1261 931 Wendeln davon sind
- 961 250 Stück = 76,1 Prozent gut
- 300 681 Stück = 23,9 Prozent Ausfall
- Na also, 23,9 Prozent Ausschub!
- Wann endlich verbessert das BGW seine Draht-Qualität?
- Halt – stopp! Denkste, Kollege, so nicht!

Von den 300 681 Ausschubwendeln sind nur 49 371 Stück drahtbedingt, umgerechnet etwa 1/6. Demzufolge liegen etwa 20 Prozent Ausschub in unserer eigenen Produktion begründet.

Ja, aber es wird doch... schon seit Jahren daran gearbeitet, wollten Sie sagen. Da haben Sie recht. Aber bisher hat man sich von seiten unseres Werkes überwiegend auf BGW gestützt, damit die wenigen Prozente, die durch mangelnde Drahtqualität entstehen, von der Bildfläche verschwinden.

Gemeinsame Anstrengungen haben Erfolg

(Fortsetzung von Seite 2) ganze politische, ökonomische und militärische Stärke in den Dienst des Friedens stellen.

Da sind nicht nur unsere Freunde in den sozialistischen Staaten, sondern mit der Deklaration der Belgrader Konferenz haben die 25 nicht paktgebundenen Staaten den Wunsch aller friedliebenden Kräfte in der Welt manifestiert – nämlich die Deutschland- und Westberlin-Frage auf friedlichem Wege zu lösen.

Ein Viertel der Weltbevölkerung – etwa 750 Millionen Menschen – stehen hinter diesem Appell. Auch gibt es darüber hinaus viele Millionen Menschen in den NATO-Staaten und anderen kapitalistischen Ländern, die zutiefst an der Erhaltung des Friedens interessiert sind und dafür kämpfen.

Zum Beispiel sprach Premierminister Nehru im Namen von 400 Millionen Menschen, Staatspräsident Sukarno im Namen von 92 Millionen Menschen und viele andere.

Ja, die Konferenz der nicht paktgebundenen Staaten war bestimmt eine heilsame Lektion für die Adenauer, Strauß, Brandt und Konsorten. Heute schreiben wir nicht mehr 1914 und auch nicht 1939.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion hat ihr grandioses Programm zum Aufbau des Kommunismus entwickelt, der XXII. Parteitag wird es beschließen. Die Verwirklichung des Programms wird einen

Zum Beispiel wurde Draht für Versuchszwecke angefordert und von BGW geliefert. In WF – Hokuspokus fidibus – verschwand er. Neuer Versuchsdraht wurde geliefert, Versuche gemacht, aber...

Bis heute warten die Kollegen in BGW noch auf die Ergebnismeldung. Wann wird nur vor der eigenen Tür gekehrt?

Der Kollege Krüger von der Gütekontrolle hat sich mit den Kolleginnen vom Empfängerröhrenaufbau unterhalten. Sie bestätigten ihm, daß die überwiegenden Mängel bei uns liegen. Hauptsächlich liegen sie darin begründet, daß bei der Verarbeitung des Drahtes zu Wendeln die Fehlerquellen entstehen.

Bei der bisherigen Verfahrensmethode kann man nicht von kosmischer Präzision sprechen. Was meint der Technische Direktor dazu? Wäre das nicht ein gegebener Anlaß, um einen konkreten Beitrag im Produktionsaufgebot zu leisten? Die Redaktion

sehr großen Eindruck auf den gesamten Verlauf der Weltgeschichte, auf das Schicksal der Völker, auf den Ausgang des Kampfes der beiden Weltssysteme – des Sozialismus und des Kapitalismus – ausüben.

Vor allem hält es die Sowjetunion für ihre internationale Pflicht, den anderen sozialistischen Staaten so zu helfen, daß sie schneller und leichter zum Aufbau des Kommunismus schreiten können.

So ein Programm kann nur im Frieden verwirklicht werden und gerade wir als Bürger der DDR tragen dabei eine besonders hohe Verantwortung. Die Losung der Brigade „Otto Krahmann“ vom KWO zeigt den richtigen Weg dazu:

„Schlagt die Militaristen mit Taten in der sozialistischen Produktion, und der Deutsche Friedensplan wird verwirklicht.“

Das ist das Aktionsprogramm aller Werktätigen in unserer Republik, und die konkrete Grundlage dazu ist das Produktionsaufgebot der Arbeiter vom VEB Elektrokohe.

Es kommt jetzt darauf an, auch in unserem Betrieb alle Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz in den ökonomischen und politischen Klassenkampf mit einzubeziehen. Die neue Lage nach dem 13. August 1961 in Deutschland und bei uns in der Republik erfordert höchste Anstrengungen für den Abschluß des Friedensvertrages noch in diesem Jahr.

Politik der friedlichen Koexistenz

Der Aufbau und die besonderen Aufgaben im Katastrophen- und Luftschutzdienst

In unserer bisherigen Artikelserie hatten wir uns die Aufgabe gestellt, die Kolleginnen und Kollegen in einer allgemeinen Aufklärungsarbeit auf die Gefahren bei Katastrophen, im besonderen aber auf die Gefahren bei Luftüberfällen, hinzuweisen.

Jawohl, Sie haben richtig gelesen, bei Luftüberfällen, denn aus allen Erklärungen unserer Regierung geht eindeutig hervor, daß die Deutsche Demokratische Republik niemals daran denkt, einen Angriffskrieg auszuführen, um andere Völker zu unterdrücken bzw. fremdes Territorium zu erobern.

Die ganze Politik unserer Regierung – der Regierung eines Arbeiter- und Bauern-Staates – ist auf eine friedliche Koexistenz, ist auf eine gemeinsame Lösung von strittigen Fragen durch den Verhandlungsweg, im besonderen mit Westdeutschland, ausgerichtet.

Auf dieses Grundprinzip mußte hingewiesen werden, weil zum Beispiel die Provokation, das Überfliegen des Gebietes der DDR, eines selbständigen Staates, ernste Folgen mit sich bringen kann.

Aus den bisher eingegangenen Meldungen für die einzelnen Dienste des Katastrophen- und Luftschutzes sind den Leitern der Dienste die aufgeschlüsselten Unterlagen zugegangen. Die Aufstellung der Dienste, wie Brandschutz, chemischer, medizinischer, Ordnungs- und Sicherheitsdienst, wurde durchgeführt.

Wir beginnen am 20. September 1961 im Besprechungszimmer, Werkteil E, 2. Stock, von 8.00 bis 9.00 Uhr

und am 27. September 1961 zur selben Zeit mit den ersten Schulungen für Kommandoleiter und Zugführer. Schulungstag und -zeit wurde mit Einverständnis des Werkleiters und verantwortlichen Leiters des Betriebsluftschutzes, Genossen Dunkel, vereinbart.

Alle für diese Schulung eingeladenen Kollegen werden gebeten, pünktlich und regelmäßig zu erscheinen. Die Schulung wird zweimal im Monat in 14-tägigen Abständen durchgeführt. In dieser Schulung wird den führenden Kräften in den Formationen des Betriebsluftschutzes die Anleitung und das Wissen vermittelt, das zur weiteren Schulung der Kollegen bis in die kleinste Gruppe benötigt wird. Die Schulung der Angehörigen der einzelnen Dienste liegt verantwortlich in den Händen der Kommandoleiter bzw. der Mitarbeiter für Ausbildung und Schulung. Die Zeit für die Schulung soll in der Regel eine dreiviertel Stunde nicht überschreiten.

Um die tatkräftige Hilfe im Falle eines Einsatzes zu gewährleisten, ist es also notwendig, daß unsere Kollegen ernsthaft und bewußt sich dieser Mühe unterziehen im Interesse der großen, gemeinsamen Aufgabe:

Sicherung der friedlichen Zukunft Deutschlands.

Krüger, Betriebsluftschutz

Das verstehen sie unter Freiheit

Sie nannten sich „Schrecken der S-Bahn“

Am 4. September 1961 war ich von unserer AGL zu einer Gerichtsverhandlung delegiert, in welcher drei Rowdys wegen Transportgefährdung und Zerstörung von Volkseigentum vor Gericht standen.

Der 19jährige Marbs, der 17jährige Lange aus Westberlin und der 16 Jahre alte Hoppe aus dem demokratischen Berlin. Wenn man sich den Lebenslauf dieser Jugendlichen ansieht, so kann man nur mit dem Kopf schütteln. Zum Beispiel der Marbs. Schon mit 14 Jahren trieb er sich mit „leichten“ Mädchen in Nachbars herum. Mit 17 Jahren trat er dann in Westberlin einer „Totenkopfbande“ bei; mit 18 Jahren wollte er, wie er sagte, „frei“ sein und gründete dann selbst eine 20 Mann starke Bande, mit welcher er friedliebende Bürger belästigte und zusammenschlug. Mit seiner Bande hat er auch u. a. S-Bahn-Wagen demoliert, Sitzbänke und Gepäckhalter abgerissen und Scheiben eingeschlagen, wobei sie nicht nennen) zur anderen Seite antranken.

So wüteten diese Rabauken monatlang. Sie zerstörten, was sie zerstören konnten. Danach sprangen die Verbrecher (denn anders kann man sie nicht nennen), zur anderen Seite des Zuges hinaus in die Büsche.

Eines Abends nun, um vor seiner Bande zu prahlen, lieferte Marbs sein Meisterstück, indem er an einem Ausfahrtssignal der S-Bahn den Lampenkorb herunterkurbelte und

die Signalscheiben auswechselte. „Wissen Sie, was passieren könnte?“ fragte der Oberrichter. Marbs antwortete gelassen: „Ja, einen Zusammenstoß habe ich in Kauf genommen.“

Als sie dann nach dem 13. August 1961 wieder eine Zerstörungsfahrt machten, wurden sie von unseren Staatsorganen gestellt und unschädlich gemacht. Auch die zwei anderen Rowdys, Lange und Hoppe, waren in derselben Weise tätig. Sie waren alle drei arbeitsscheu. Als Hoppe zum Beispiel vor Gericht gefragt wurde: „Was verstehen Sie unter Freiheit?“, antwortete er: „Ich durfte nach dem 13. August keine Schmöker lesen und keine Wildwestfilme mehr sehen. Da habe ich eben aus Wut Glasglocken in der S-Bahn abgeschraubt und hinausgeworfen.“

Es war an der Zeit, daß diese Rowdys endlich hinter Schloß und Riegel kommen, und für jeden, der es wagen sollte, sich am Volkseigentum zu vergreifen, sollte das Urteil eine Warnung sein. Nach zweiseitiger Verhandlung wurde folgendes Urteil gesprochen: Marbs zehn Jahre, Lange fünf Jahre und Hoppe zwei Jahre Zuchthaus.

Meine persönliche Schlußfolgerung aus dieser Verhandlung ist, die Klassenwachsamkeit noch mehr zu erhöhen, damit keiner es wagt, seine Klauen nach unseren Errungenschaften auszustrecken.

Werner Jähne
TPE 2-130

Woche des Buches 1961

Aus der Arbeit der Gewerkschaftsbücherei

Hier meldet sich der Bauteil B, 6. Stock, Raum 6059! Unsere Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 11.00 bis 15.30 Uhr

Sonnabend von 9.00 bis 11.00 Uhr

Mittwochs geschlossen!

Unsere Telefonnummer: 2295

Damit wären wir gleich mitten im Thema. „Adresse“ und Öffnungszeiten unserer Gewerkschaftsbücherei kennen wir nun.

Die Frage

Aber warum soll ich dort lesen? Finde ich auch Bücher, die mich interessieren? Ist denn eine Bücherei so wichtig?

Die Antwort

Darauf würden wohl unsere über 1200 Leser, die sich ständig aus dem umfangreichen Buchbestand von mehr als 7000 Bänden ihre Literatur auswählen, antworten:

„Wir lesen, um unsere Freizeit sinnvoll zu gestalten.“

Wir lesen, um uns weiterzubilden. Wir lesen, um uns zu entspannen und zu erholen.

Wir lesen, um uns für unsere „Steckenpferde“ weitere Kenntnisse zu erwerben.

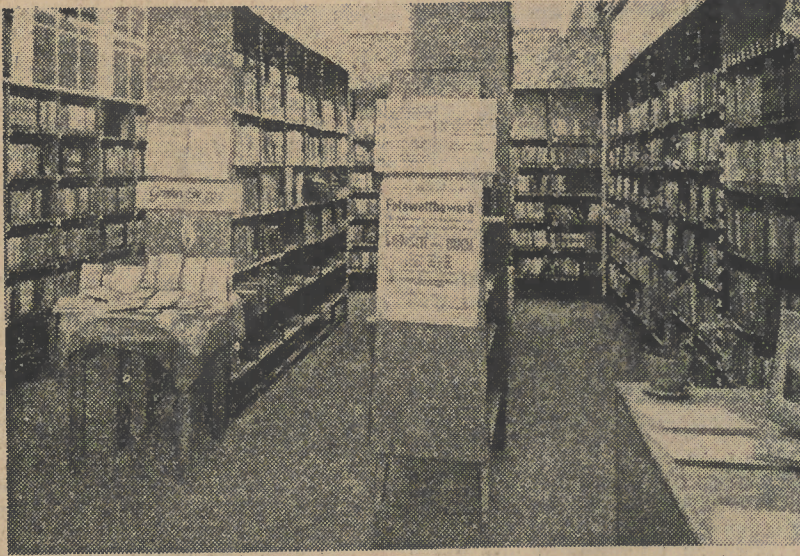
Wir haben eine reiche Auswahl an Literatur aus allen Wissensgebieten.

Wir finden spannende und unterhaltende Romane, die Bücher der bekanntesten Schriftsteller aus Vergangenheit und Gegenwart.

Wir bekommen auf dem Wege des Leihverkehrs Literatur aus anderen Bibliotheken, die wir für unsere Weiterbildung benötigen, wenn sie nicht direkt im Bestand vorhanden ist.

Wir werden beraten können uns mit Hilfe der Kataloge über den Buchbestand informieren und uns unsere Bücher selbst am Regal auswählen.

Alle Bücher, die uns interessieren, können wir uns nicht kaufen. In der



Bücherei erhalten wir sie kostenlos leihweise für drei Wochen und können die Frist telefonisch verlängern lassen.

Die Welt der Bücher ist ein Spiegelbild der Wirklichkeit, ein Mittel zum Erkennen der Welt. Darum ist das Lesen wichtig, darum brauchen wir Büchereien, die uns Literatur vermitteln.

Darum solltet auch Du Leser unserer Gewerkschaftsbücherei werden!

Soweit die Meinung unserer Leser.

Es ist etwas los

Seit Januar 1961 konnten wir bisher nahezu 19 000 Bücher an unsere Leser entleihen. 86 Bestellungen wurden an andere Bibliotheken weitergegeben und den Bestellern die gewünschte Literatur vermittelt.

Über 400 Bücher wurden in diesem Jahr neu angeschafft und in den Bestand eingearbeitet.

Ein neues Bücherverzeichnis „Unsere Bücherschau“ befindet sich in Arbeit und wird als gedruckter Katalog unsere Leser und alle Kol-

legen über die Neuanschaffungen 1960/61 unserer Gewerkschaftsbücherei informieren. Im Bildröhrenwerk führen wir jeden Mittwoch eine Direktausleihe am Arbeitsplatz durch.

In unserem Klubhaus gestalten wir literarische Veranstaltungen und helfen den Brigaden und Arbeitsgemeinschaften, sozialistisch zu leben. Buchbesprechungen und Literaturdiskussionen mit Schriftstellern finden statt.

Das sind nur einige Auszüge aus der Arbeit unserer Gewerkschaftsbücherei, die allen Kolleginnen und Kollegen zeigen sollen, daß auch bei uns etwas los ist und an der Verbesserung unserer Tätigkeit gearbeitet wird.

Wenn...

Abschließend eine Bitte an die Werkleitung und die BGL:

Wir könnten unsere Leistungen wesentlich steigern. Zahlreiche neue Leser würden gewonnen werden, wenn...

...wenn wir nicht so weit „vom Schuß“ untergebracht wären.

Wir kennen die schwierige Raumsituation im Betrieb. Trotzdem sind wir der Meinung, daß eine neue Unterbringung der Gewerkschaftsbücherei in der Nähe des Speisesaales, dem „natürlichen Zentrum“ des Betriebes, geschaffen werden sollte.

Verkürzung der Leerlaufzeiten und Wegstrecken für alle Kollegen, erhöhte Wirksamkeit der Bücherei — höherer gesellschaftlicher Nutzen einer kulturellen Einrichtung — sind unser Ziel!

Lohmann, Bibliotheksleiter

So war es richtig

Auflösung des großen Preisrätsels zur „Woche der Verkehrserziehung“

1. Frage: Länge des Bremsweges 31,25 m

2. Frage: Der § 13 der Straßenverkehrsordnung behandelt die Vorfahrt.

3. Frage: Der PKW hat die Vorfahrt

4. Frage: Fahrerlaubnisklasse V

5. Frage:

a) Ende der Geschwindigkeitsbegrenzung

b) Ende der Schnellstraße

c) Halteverbot

d) Ende der Hauptverkehrsstraße

Wir hatten 102 Einsendungen auszuwerten, hiervon waren 90 richtig; 12 hatten einen bzw. zwei Fehler.

Und nun die Gewinner:

Der 1. Preis, die Büfetuhr, ging an Harri Ostermeyer, „WF-Sender“. Das ist reiner Zufall und hat nichts mit dem pünktlichen Erscheinen unserer Betriebszeitung zu tun.

Den 2. Preis, das Tafelservice, erhielt Ingeborg Riedel aus der Technischen Betriebsschule. Wir benach-

richtigten sie telefonisch, trafen jedoch nur ihre Kollegin an. Diese gab unsere Mitteilung an Kollegin Riedel weiter. Kollegin Riedel wollte es jedoch keineswegs glauben und kam nicht zur Preisverteilung herunter. Erst als sie nochmals benachrichtigt wurde, kam sie ungläubigen Gesichts und konnte es immer noch nicht fassen, daß das Tafelservice nun ihr gehörte.

Für den 3. Preis, das Kaffeesevice, wurde als Gewinner Kollege Alfred Ihle, TM 5, ermittelt. In diesem Zusammenhang möchten wir erwähnen, daß der 6. Preis ebenfalls an diese Abteilung ging. Es handelt sich um ein Likörfaß mit sechs Gläsern, welches Ruth Dähn erhielt.

Den 4. Preis, eine Miniatur-Hausbar, bekam die Kollegin Gisela Horn vom Betriebsfunk.

Den 5. Preis, ein Heizkissen, erhielt Kollege Horst Raupach, Abteilung TER 52. Wie uns Frau Raupach erzählte, hat nun jeder von ihnen eins.

Das Buch „Einzug der Gladiatoren“ übergaben wir als 7. Preis Kollegen Horst Otto aus der Abteilung TPS 2.

Es hat nichts zu bedeuten, wenn gerade vom Verkehrssicherheitsaktiv zwei Preise ausgegeben wurden, die mit Alkoholika zu tun haben.

Wir danken allen für ihre Einsendung und auch denen, die sich mit diesen Verkehrsfragen beschäftigt haben, ohne daß wir es papiermäßig zu spüren bekamen. Wir bitten gleichzeitig, sich im Straßenverkehr mit allen Dingen, die das Verhalten im Straßenverkehr betreffen, zu beschäftigen.

Auf weitere gute Zusammenarbeit Das Verkehrssicherheitsaktiv

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“, Verantwortlicher Redakteur: Margarete Diezeler, Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck 516, Tribüne, Hauptwerk: Treptow, Herkomersstraße 6.

Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Woche vom 22. bis 28. September 1961

Filmprogramm

Vom 22. bis 24. September 1961 läuft der Film „Der Fall des Dr. Lauro“ und vom 26. bis 28. September der Film „Verliebt in Kopenhagen“.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen

Freitag, den 22. September 1961 14.30 Uhr, großer Lesesaal: Wir unterhalten uns mit einem Dichter. Der Schriftsteller Emil Rudolf Greulich spricht über seine literarischen Arbeiten.

14.30 Uhr: Jahreshauptversammlung der Betriebsgruppe für deutsch-sowjetische Freundschaft

15.00 Uhr: Kindertanzgruppe

17.00 Uhr: Probe unseres Blasorchesters

19.00 Uhr: Probe des WF-Tanzorchesters

Sonnabend, den 23. September 1961

19.00 Uhr, Säulensaal: Großer Tanzabend mit Ballett und Gesellschaftstanzeinlagen

Montag, den 25. September 1961

19.00 Uhr: Mitgliederversammlung der Wohnparteiorganisationen 13 und 15

Dienstag, den 26. September 1961

15.00 Uhr: Kindertanzgruppe

16.00 Uhr: Probe der Akkordeon-Gruppe

17.00 Uhr: AWG-Vollversammlung

Mittwoch, den 27. September 1961

15.00 Uhr: Agitatorenberatung der SED

16.00 Uhr: Zusammenkunft der Gruppe Philatelie

18.00 Uhr, großer und kleiner Lesesaal: „Gegenwart und Zukunft im Weltraumflug“. Im Jugendklub sehen wir interessante Farblichtbilder über die kosmischen Flüge. Anwesend ist der Begleiter Major Titows auf seiner Fahrt durch die DDR

Donnerstag, den 28. September 1961

16.00 Uhr: Treffpunkt der WF-Anglergruppe

16.00 Uhr: Probe der Akkordeon-Gruppe

Kulturhausleitung

Lust und Liebe am Motorsport

Motorsportbegeisterte des VEB Werk für Fernsehlektronik! Werdet Mitglied des Motorsportclubs Fernsehlektronik Berlin!

Am 26. September 1961 wird unser Betrieb einen eigenen Motorsportclub (MC) besitzen. An diesem Tage findet die Gründungsversammlung statt. Diesen Beschluß faßte ein Initiativkomitee in seiner Sitzung am 5. September 1961. Die Bildung des MC Fernsehlektronik gibt den motorsportbegeisterten Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes die Gelegenheit, am vielfältigen Leben des Allgemeinen Deutschen Motorsportverbandes (ADMV) teilzunehmen.

Die Angehörigen des ADMV haben so die Möglichkeit, in organisierter Form den Autoport, Motorrennsport, Motorbootsport, Wasserski, Inlandtouristik, Auslandstouristik usw. auszuüben.

Wer Interesse an solchen sportlichen Betätigungen hat, sollte es sich

nicht entgehen lassen, an der Gründungsversammlung teilzunehmen. Dort wird er weiter Auskunft über die Aufgaben des ADMV und andere interessante Fragen erhalten.

Wir möchten noch darauf hinweisen, daß die Teilnahme an der Gründungsversammlung nicht den Eintritt in den ADMV zur Bedingung hat.

Außerdem sind Besitzer und Nichtbesitzer von Motorfahrzeugen in gleicher Weise gern gesehen, denn auch für die Kollegen, die noch kein Fahrzeug besitzen, ist die Mitgliedschaft in unserem Motorsportclub möglich.

Einzige Bedingung ist:

Lust und Liebe am Motorsport.

Initiativkomitee zur Gründung des MC Fernsehlektronik im ADMV

Dr. Müller, 1. Vorsitzender

Guten Appetit

Speiseplan für die Zeit vom 25. bis 30. September 1961

Essen zu 0,70 DM

Montag: Möhreintopf mit Fleisch, eine Scheibe Brot

Dienstag: Schweinebraten, Grünkohl, Salzkartoffeln

Mittwoch: Pichelsteiner Fleisch, Salzkartoffeln, Gurke

Donnerstag: Rührei, Spinat, Salzkartoffeln

Freitag: Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln

Sonnabend: Delikatess-Hering, Remouladensoße, Röstkartoffeln

Essen zu 1,- DM

Montag: Sülze mit Remouladensoße, Bratkartoffeln, rote Beete.

Dienstag: Schmorbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln.

Mittwoch: Linseneintopf mit Fleisch, eine Scheibe Brot.

Donnerstag: Kotelett, Mischgemüse, Salzkartoffeln, Kirschen.

Freitag: Kählerbraten, Sauerkohl, Salzkartoffeln.

Schonkost zu 0,70 DM

Montag: Möhreintopf mit Fleisch, eine Scheibe Brot.

Dienstag: Hackbraten, Kohlrabi, Kartoffelbrei.

Mittwoch: Frikassee, Makkaroni, Möhrenrohkost.

Donnerstag: Rührei Spinat, Kartoffelbrei, Kirschen.

Freitag: Gekochter Klops, Blumenkohl, holländische Soße, Kartoffelbrei.

Sonnabend: Kartoffelsuppe, eine Wiener, eine Scheibe Weißbrot.

Änderungen vorbehalten!

Werkküche

UNSERE PRÄTSELECKE

Kreuzwörterrätsel

Waagrecht: 1. Nebenfluß des Rheins, 4. Schiffsspitze, 6. weibl. Vorname, 9. Wegstrecke eines Maschinenteiles, 10. Nebenfluß der Maas, 12. Körperteil, 14. Abkürzung für eine Studienanstalt in der DDR, 16. altorientalische Göttin, 17. Quellfluß des Kongo, 18. niederländischer Maler, 19. Geliebte des Zeus, 20. belgischer Badeort, 22. aromatisches Getränk, 24. Teil eines Bühnenwerkes, 25. Nachlaßempfänger, 28. langer, dünner Zweig, 29. jugoslawische Insel, 30. Farbveränderung, -abweichung, 32. kleiner Ausschank, 33. spanischer Ausdruck für schluchartige Töne, 34. Begriff der Buchhaltung, 35. Nachtvogel, 36. großtun, prahlen, 37. span.: Fluß, 38. nordisches Göttergeschlecht, 39. Hinweis, Tip, 41. Vogelbau, 43. engl.: Bier, 44. Schwermetall, 47. Ruhemöbel, 50. steile Treppe, 51. flacher Strandsee, 52. Begriff beim Ballspielen, 53. Anerbieten, Antrag.

Senkrecht: 1. Diskussionen, 2. Klostervorsteher, 3. lat.: Irrtum, Fehler, 4. französische Hafenstadt, 5. inneres Organ, 6. chilenischer Schriftsteller, 7. starkes Seil, 8. Veredelung von Pflanzen, 9. deutscher Schriftsteller, 11. Gestalt aus der Nibelungensage, 13. franz.: Straße, 15. Schmetterling, 21. planmäßige Gewinnung nutzbarer Mineralien, 23. niedere Lebewesen, 24. französischer Opernkomponist, 26. Gewichtseinheit, 27. Bewohner Südasiens, 30.

Trinkspruch, 31. sicher, zielstrebig, 38. Herbstblume, 40. Krankentransportgerät, 42. mohammedanischer Titel, 45. Strom in Asien, 46. Teil des Baumes, 47. dichterischer Ausdruck für Löwe, 48. Zahl, 49. dem Winde abgekehrte Seite.

Auflösung aus Nr. 34

Waagrecht: 1. Artus, 4. Forst, 7. Order, 9. Narew, 10. Isere, 11. Jause, 12. Nante, 14. Draht, 16. Eta, 17. Heu, 18. Aarau, 21. Nebel, 24. Neuss, 25. Haiti, 26. Regen, 27. Opera, 28. Stein, 29. Tinte.

Senkrecht: 1. Ahnen, 2. Turin, 3. Sowjetunion, 4. Friedensrat, 5. Riess, 6. Trent, 8. Deut, 12. tea, 13. rue, 18. Athos, 19. Reise, 20. Pute, 22. Bogen, 23. Linde.

